

Neue Donaubrücke Linz, OÖ

AUSLOBER

Landeshauptstadt Linz, 4041 Linz

GEGENSTAND DES WETTBEWERBES

Erlangung von Entwürfen für die Errichtung einer Brücke über die Donau und die Vorlandbereiche für den Individual- bzw. Buslinienverkehr, Fußgängerinnen und Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer schienengebundene Verkehrsmittel (Straßenbahn, RegioTram) am Standort der bestehenden Eisenbahnbrücke.

ART DES WETTBEWERBES

In der 1. Stufe des Auswahlverfahrens (Bewerbungsstufe) wurden aus den Bewerbern durch das Preisgericht jene Teams ausgewählt, die zur 2. Stufe geladen wurden..

Die 2. Stufe war ein nicht offener, anonymer Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich mit acht geladenen Planungsteams. Diese mussten zumindest aus je einem Ingenieurkonsulenten der Tragwerksplanung und einem Architekten bestehen.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

- Funktionelle und statisch-konstruktive Kriterien: Erfüllung der technischen, funktionalen, verkehrstechnischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen und Vorgaben, Angemessenheit der Konstruktion, Dauer der Verkehrsunterbrechung, Dauer der Bauzeit;
- Architektonische Kriterien: Lösung als Einheit von funktionaler, gestalterischer und konstruktiver Qualität, Formale Aspekte unter Berücksichtigung des Einsatzes der gewählten Materialien, Zeitgemäßer Umgang mit der Aufgabenstellung, Erlebnisqualität in der Außen- und Innenwirkung, emotionale Erlebnismöglichkeiten;
- Wirtschaftliche Kriterien: Wirtschaftliche Aspekte der baulichen Konstruktion und Kosten der notwendigen begleitenden Maßnahmen sowie der laufenden Betriebs- und Erhaltungskosten. Als Kostenobergrenze wurden für die Baukosten € 50,00 Mio. exkl. USt. (ohne Abbruch des Bestandes) angegeben.
- Städtebauliche Kriterien: Qualität der Einbindung der Brücke in den Bereich des Donauparks und das Stadtbild, räumlich funktionale Verzahnung mit dem Umfeldmilieu.

BETEILIGUNG

1. Stufe: 24 Bewerberteams
2. Stufe: 8 Teilnehmerteams

PREISGERICHTSSITZUNG

1. Stufe: 7. Mai 2014
2. Stufe: 17. September 2014

PREISGERICHT

Arch. DI Heinz Lang (Vorsitzender), DI Rudolf Wernly (stv. Vorsitzender; ZI für Bauwesen), DI Gunter Amesberger MAS, MSc (Schriftführer; Dir. Stadtentwicklung der Stadt Linz), Arch. DI Albert Wimmer (Gestaltungsbeirat der Stadt Linz), Arch. DI Mirjana Markovic (Gestaltungsbeirat der Stadt Linz), DI Erich Haider (Vorstandsdir. Infrastruktur der Linz AG), DI Werner Sonnleitner (Dir. Liegenschaften und Bau der Stadt Linz) / DI Armin Pohn (Abt.leiter Straßen-, Brücken- und Wasserbau der Stadt Linz), Klaus Luger (Bgm. der Stadt Linz), Karin Hörzing (Vizebgm. der Stadt Linz), Werner Pfeffer (Gemeinderat der Stadt Linz), Mag. Eva Schobesberger (Stadträtin der Stadt Linz), DI Martin Wögerer (Abt.leiter Brücken- und Tunnelbau des Landes OÖ), DI Stephan Holzer (Abt. Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr des Landes OÖ), DI Rudolf Kolbe (Ingenieurkonsulent)

VORPRÜFUNG

SBV ZT GmbH, 5020 Salzburg

AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG / PREISGELDER

Jede Teilnehmergemeinschaft erhält eine Aufwandsentschädigung von € 20.000,-. Zusätzlich werden folgende Preisgelder vergeben:

1. Preis: € 30.000,-
 2. Preis: € 25.000,-
 3. Preis: € 20.000,-
- Anerkennungspreis: € 15.000,-

VCE / FCP / Quist Wintermans

Wien / Wien / Rotterdam

3. Preis

Projekt Nr. 5

Team:

VCE Vienna Consulting Engineers

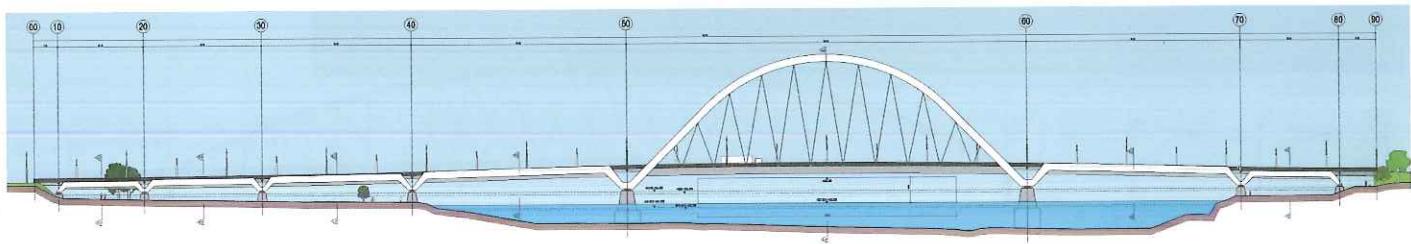
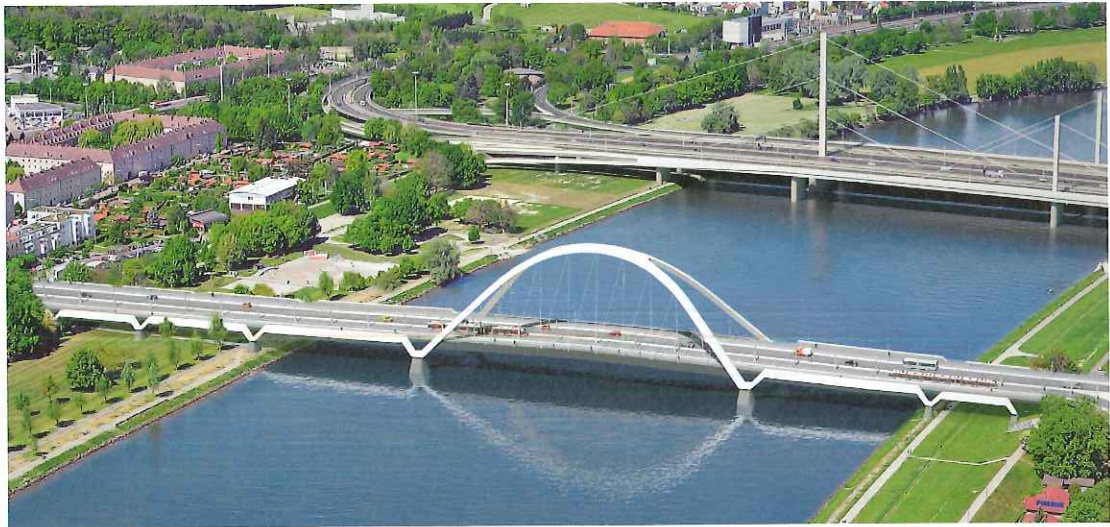
ZT GmbH, Wien

FCP Fritsch, Chiari &

Partner ZT GmbH, Wien

Quist Wintermans Architekten BV,

Rotterdam

**Auszug Projektbeurteilung:**

Das Projekt ist eine Bogenbrücke, bei der das Mittelfeld durch die Höhenentwicklung stark betont wird. Durch die gewählte Konstruktion ist das Erscheinungsbild sehr leicht und transparent. Es wird großes Augenmerk auf die Gesamtkultur gelegt. Die großzügige torförmige Anmutung wird verstärkt durch die schöne logarithmische Sequenzierung der Randfelder und bietet so auch aus der Flussperspektive eine ansprechende Ansicht. Der Fuß- und Radweg wird durch das Auf und Ab der

Träger aufgelockert und hat Identität. Die dadurch entstehende partielle Sichteinschränkung durch die Stahlträger vermindert etwas die Qualität. Positiv bewertet wird die Idee der Pfeiler als Findlinge und der damit verbundene subtile Kontakt des Bauwerkes mit dem Wasser sowie das gute Beleuchtungskonzept. Bemängelt wird die fehlende Verweilqualität. Insgesamt eine präzise Lösung, deren hohe Ansichtsqualitäten in einem gewissen Widerspruch zu den Benutzerqualitäten für Radfahrer und Fußgänger stehen.